

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910**

96 (26.4.1910)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 3 S.  
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile  
ober deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von **Adolf Dups**,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Nr. 96.

Dienstag den 26. April 1910.

81. Jahrgang.

## Nachruf

für Stadtpfarrer **G. F. Specht**.

(Schluß.)

Neben dem Pfarrer aber stand ebenbürtig der Lehrer. Was er als langjähriger Rektor der Volks- und Töchterschule geleistet hat, ist von den Schulbehörden voll anerkannt und steht in den Herzen seiner Schüler und Schülerinnen geschrieben. Als Leiter der Töchterschule ist er nahezu 45 Jahre lang unermüdet im Dienst der Stadtverwaltung gestanden und hat neben der Geschäftsführung sogar das Rechnungswesen der Schule bis in die Details freiwillig besorgt. Seine schlichte Art, der alles Unnatürliche, Gefünstelte und Verschrobene zuwider war, er konnte es zuweilen mit heißem Spott geißeln, seine wunderbare Selbstbeherrschung, in der er jederzeit frei über sich verfügen konnte, seine fast rührende Herzsgüte, mit der er wie ein liebevoller Gärtner die ihm anvertrauten Pflanzen pflegte und sich ihres Gedeihens freute, mußte ihn zum Erzieher, zur Entfaltung der im Kinde liegenden Gaben besonders geeignet machen. Die Töchterschule war sein liebstes Arbeitsfeld, besonders die Literaturstunde, wo er aus dem Vollen schöpfen konnte. So hat er gelebt und gewirkt, wir wollen nicht seine Verdienste im einzelnen aufzählen, es wäre nicht im Sinne des Entschlafenen. Fassen wir unser Urteil zusammen: es war das eigentliche Charisma dieses gottbegnadeten Menschen, daß er im gleichen Maß, als er die in ihm schlummernden Kräfte zur Entfaltung brachte, auch seiner Mitwelt dienen durfte. Daß er soviel wirken konnte, als er gewirkt hat, war vielleicht das tiefste Glück, das diesem an Mühen und Entbehrungen so reichen Leben beschieden gewesen ist. Er hat es selbst auf seinem letzten Krankenlager bekannt, daß er mit seinem Lebenslos zufrieden sei und nur noch den Wunsch habe, in der von der Natur ihm auferlegten Ruhezeit sich seinen gelehrten und künstlerischen Neigungen widmen

zu können. Das Bewußtsein unverfälschter Schaffenskraft hat ihn vergessen lassen die Entbehrungen der Arbeit und die Enttäuschungen des Lebens. Die Fruchtbarkeit seines Wirkens aber hat ihr Geheimnis nicht allein in den glänzenden Anlagen und Gaben seines Geistes, sondern in letzter Linie in einem Grundzug seines Charakters, seiner edeln Bescheidenheit. Nicht leicht hätte ein anderer von seiner geistigen Bedeutung soviel selbstverleugnende und undankbare Arbeit auf sich genommen wie er. Es ist heute Mode, daß man, ohne die Anfangsgründe seiner Kunst zu beherrschen, über Verkennung jammert und die schlichte Arbeit als eine des eigenen Genies unwürdige Beschäftigung beklagt. Wer einen Einblick in die wahre Bedeutung des Entschlafenen gehabt hat, wer im näheren Verkehr mit ihm seine Persönlichkeit hat bewundern und lieben lernen, den mußte es mit tiefer Beschämung erfüllen, wenn er diesen Mann Tag für Tag auch die unscheinbarsten Pflichten mit seltener Hingebung erfüllen sah, wenn er mit ansehen mußte, wie er in der furchtbaren Maschine des Geschäftsbetriebes sich aufreiben ließ, ohne zu murren, ohne an das Recht zu denken, das er sich selber schuldig war. Die edle Bescheidenheit, in der er für seine Person hinter der Pflicht zurücktritt, macht die Größe dieses Menschenlebens aus und ist das Geheimnis seiner unendlich segensreichen Wirksamkeit. Er hat es vorgezogen, in schlichter bürgerlicher Weise seine glänzenden Gaben für die Gemeinschaft zu verwerten an dem Platz, wo ihn das Leben nun einmal hingeführt hatte, als auf Kosten der Gemeinnützigkeit für sich selber eine Rolle zu spielen. Seiner schlichten Erscheinung konnte man auf den ersten Blick schon die bewährte Arbeitskraft ansehen, doch nur wer die Gaben seines Geistes und Charakters im näheren Umgang hat schätzen lernen, die Tiefe des Gemüts und Innigkeit der Empfindung, die ihn z. B. nicht bloß zum Nacherleben unserer großen Dichtungen befähigte, sondern ihn selbst bei Gelegenheit zum feinsinnigen, gemütvollen Dichter machte, nur der konnte den Wert seiner Arbeit richtig ermessen.

So steht er als ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung, jetzt noch ein Prediger und Seelsorger vor unserem geistigen Blick. Alle, die eine längere oder kürzere Lebensstrecke mit ihm haben gehen und von ihm haben lernen dürfen, soll sein Andenken ein teures Vermächtnis sein. Mag das Verdienst zur öffentlichen Anerkennung kommen oder nicht, der Wert eines Menschen ist unabhängig von dem Urteil der Welt. Der gute Same, den er gestreut, geht auf und trägt hundertfältige Frucht.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

## Karlsruhe, 25. April. Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich heute nachmittag im Automobil nach Zwingenberg, wo sie bis Freitag zu verbleiben gedenken.

\* Karlsruhe, 25. April. Gemäß einem Beschluß des Verbandes der Brauereien haben 20 % der Arbeiter, die in hiesigen Brauereien beschäftigt sind, die Kündigung erhalten. 150 Arbeiter sollen, wie der „Volksfreund“ meldet, nach 14 Tagen ihre Arbeit einstellen.

\* Karlsruhe, 25. April. Ein in der Oststadt wohnhafter verheirateter Musiker hat sich angeblich infolge Ehedifferenzen erschossen.

(!) Hohenwettersbach, 26. April. Die Umlage in unserer Gemeinde beträgt in diesem Jahr für 100 M. Steuerkapital 45 S.

† Pforzheim, 25. April. Samstagmittag wurde der 60 Jahre alte Fuhrmann Jakob Brezing in der Stallung des Maurermeisters Ballburg beim Ausschirren der Pferde von einem derselben beim Ausschlagen auf die Brust getroffen und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nach einer Stunde starb. Der Verunglückte wurde, wie der hiesige

Feuilleton.

20)

## Stolze Herzen.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

„Dann hat Eugen mich schmählich hintergangen! Vor kaum zwei Monaten sagte er mir, daß er Dich als seine zukünftige Frau betrachte. Was hat Euch entfremdet? Liebst Du ihn nicht, Ursula?“

„Nicht in der Weise, wie Du es meinst. Ich hege eine warme, schwesterliche Zuneigung für ihn — das ist alles.“

„Dann ist er verloren!“

Martina sank in ihren Stuhl zurück und stöhnte laut.

„Ich begreife nicht, wie Eugen Dir einen solchen Eindruck beibringen konnte; es ist doch leicht zu sehen, daß seine Gefühle für mich rein freundschaftlicher Art sind.“

„Dann hat er mir absichtlich Sand in die Augen gestreut. Törrin, die ich war, mich blenden zu lassen!“

Sie stand auf und durchschritt in maßloser Erregung das Zimmer.

„Beschuldige ihn nicht voreilig, Martina.“

Ich kann, ich will nicht glauben, daß er unehrenhaft gehandelt habe.“

„D, auch Dir werden noch rechtzeitig die Augen aufgehen. Jetzt ist mir alles sonnenklar. Und ich mit meinem vielgerühmten Scharfsinn — es bringt mich um den Verstand!“ Ihre Augen funkelten in unheimlichem Glanz.

„Erkläre Dich näher, Martina. Eugen ist über jeden Verdacht erhaben.“

„Mich erklären! Nun, so höre denn, daß mein ehrenwerter Herr Bruder vorgab, Dich zu lieben und Dich als seine Braut zu betrachten, einzig und allein, um mir die Wahrheit zu verhehlen. Ich tadelte seine zu große Aufmerksamkeit gegen Antoinette und er leugnete mir ernstlich ab, daß er sich für sie interessiere und beteuerte, daß er sich an Dich gebunden fühle. Verstehst Du mich nun?“ Ihre bleichen Lippen kräuselten sich verächtlich.

„Dennoch ist es nicht ausgeschlossen, daß Du ihn falsch beurteilst.“ erregte Ursula stolz.

„Nein, nein! Meine Mutter hat es längst kommen sehen. Aber ich Törrin glaubte seinen Worten. Doch wenn er Antoinette wirklich heiratet, dann bist Du gründlich gerächt, Ursula, oder mein Name ist nicht Martina Reynolds.“ Sie lachte bitter, leerte hastig

ein mit Medizin gefülltes Glas und nahm ihren Gang durch das Zimmer wieder auf.

„Gerächt!“ rief Ursula. „Was kann mir daran liegen, wenn er Deine Cousine heiratet? Ich habe entschieden kein Recht, einen Einwand dagegen zu erheben.“

„Wenn Du Antoinette kenntest, wie ich sie kenne, würdest Du den Gedanken kaum ertragen, daß sie Eugens Frau werden könnte.“

„Er weiß am besten zu beurteilen, was sein Glück begründet.“

„D nein, er ist ganz betört und verblendet. Ihr hübsches Gesicht verdeckt ihre großen, häßlichen Charakterfehler. Sie ist seiner gänzlich unwert.“

„Wenn sie ihn aufrichtig liebt, wird sie —“

„Sprich nicht über Dinge, die Du nicht verstehst. Sie ist viel zu egoistisch, um jemand anders als sich selbst zu lieben. Merke Dir meine Worte: Wenn er sie heiratet, wird er sie in weniger als sechs Monaten verachten und seine blinde Torheit verwünschen. D, es wird eine hübsche Farce sein.“

8. Kapitel.

Benige Tage nach ihrem Besuch bei den Reynolds machte sich Ursula auf den Weg nach dem Geschäftsviertel der Stadt. Sie hatte in ihren Ruhestunden schon öfters kleine Artikel für Zeitschriften geschrieben und wollte

„General-Anzeiger“ meldet, s. Zt. viel genannt als einer der beiden Mörder des Jagdaufsehers Christian Brisch, der am 22. Januar 1879 im Seehauswald von Brezing gemeinschaftlich mit einem gewissen Josef Geisel, als sie beim Wildern ertappt wurden, ermordet wurde. Brezing wurde am 19. Juni 1879 zum Tode, sein Genosse zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die Strafe wurde dann auch für Brezing in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Er saß dann etwa 28 Jahre in Bruchsal und wurde etwa vor 3 Jahren auf Wohlverhalten entlassen. Er war dann hier bald als Kübler, bald als Pferdetracht in Arbeit und hat vor einem halben Jahre noch einmal geheiratet. Geisel starb s. Zt. im Zuchthaus.

♣ Eppelheim (Amt Heidelberg), 25. April. Im Stalle des Pflugwirts Pfisterer ereignete sich ein schreckliches Unglück. Der 13jährige Knabe Johann Hüner hantierte mit einem Flobertgewehr. Plötzlich ging der Schuß los und die Kugel drang dem 9 Jahre alten Volksschüler Sauer, Sohn des Zimmermanns Sauer II in die linke Schläfe. Der Tod trat sofort ein. Die Knaben wollten Ratten schießen.

♣ Kastatt, 25. April. Der hier wohnhafte Tagelöhner Scheringer geriet gestern mit der Ehefrau des Maurers Blechner, die mit ihm in demselben Hause wohnte, in Streit. Diese holte zur Unterstützung ihren Ehemann aus dem Wirtshause, dem ein Freund desselben, der verheiratete Tagelöhner Eisenmann sich anschloß. Beide drangen auf Scheringer in dessen Wohnung ein und stießen ihm ihre Messer mit solcher Gewalt in den Leib, daß die Gedärme herausquollen. An dem Aufkommen des Schwerverletzten wird gezweifelt, die beiden Mordbuben wurden verhaftet.

♣ Konstanz, 25. April. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, trifft die Meldung, daß Geh. Finanzrat Hug schwer erkrankt sei, in dieser Form nicht zu. Reichstagsabgeordneter Hug weilt s. Zt. noch in Gardone, um sich von einer schweren Krankheit zu erholen. Er befindet sich jetzt wieder ganz wohl und gedenkt in den nächsten Tagen nach Konstanz zurückzukehren.

#### Deutsches Reich.

\* Straßburg, 25. April. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise besuchten heute morgen das Münster. Um 11 Uhr nahm der Kaiser einen Vorbeimarsch der Truppen der Garnison ab. Mittags folgte der Kaiser einer Einladung des kommandierenden Generals v. Jabel zur Tafel.

\* Straßburg, 25. April. Der Kaiser besuchte heute nachmittag gegen 3 Uhr das Münster und ließ sich vom Dombaumeister Knauth und Prälat Keller an der Hand von Plänen und Photographien eingehend Vortrag erstatten über die umfassenden Reparaturarbeiten, die gegenwärtig an dem großen

nun einige ihrer Manuskripte einem Verleger anbieten. Mit großen Hoffnungen war sie von Hause weggegangen, aber alles, was sie von dem Herrn erreichen konnte, war das Versprechen, ihre Arbeiten zu prüfen und, wenn passend, für sein Journal zu akzeptieren.

Etwas entmutigt von diesem Bescheid, saß sie des Nachmittags allein in ihrem Zimmer, als plötzlich die Tür aufgestoßen wurde und Pauline Chilton, die nach langer Abwesenheit mit ihren Eltern heimgekehrt war, in die Stube hereinstürzte. Das impulsive Mädchen schlang beide Arme um Ursulas Hals und küßte sie wiederholt.

„O, Pauline, laß mich Dich einmal ruhig betrachten, wie schön bist Du geworden!“ rief Ursula, unfähig, beim Anblick des reizenden Gesichtchens ihre Bewunderung zu unterdrücken.

„Ja, die Künstler in Florenz waren ganz entzückt von meiner Schönheit. Ich kann Dir gar nicht sagen, wie oft ich für mein Porträt saß. Es ist recht angenehm, schön zu sein, ich freue mich sehr darüber,“ gestand sie mit der naiven Offenheit, die sie schon als Kind charakterisiert hatte. Dann fuhr sie lebhaft fort: „Wie erstaunt war ich, bei meiner Rückkehr zu hören, daß Du Onkel Georg verlassen hast, um häßliche, schmutzige Kinder ihr A-B-C zu lehren. Was ist Dir nur in den

Turmpfeiler vorgenommen werden. — Heute morgen 10 Uhr bestieg Prinzessin Viktoria Luise die Plattform des südlichen Turmes des Münsters und verweilte daselbst ca. ¼ Stunde.

\* Limburg, 25. April. Das Luftschiff „Z II“ riß sich, wie der „Raff. Bote“ meldet, heute mittag um 1 Uhr, nachdem es eine neue Gasfüllung erhalten hatte, unerwartet von der Verankerung los und flog in nordwestlicher Richtung davon. Das führerlose Luftschiff ging um 1,30 Uhr bei Webersberg bei Weilburg nieder und ist total zerstört.

\* Weilburg, 25. April. Wie das „Kreisblatt“ meldet, ist das Schiff mitten durchgebrochen und hängt in den Bäumen, die auf dem Webersberg stehen. Die Unteroffizierschule und die Feuerwehr sperren ab und versuchen, den Ballon zu verankern. — Soeben ist ein Extrazug mit Hilfsmannschaften eingetroffen.

\* Weilburg, 25. April. Nach einer neueren Meldung ist „Z II“ in der Mitte geknickt. Es ist beabsichtigt, die noch unbeschädigten Ballonets zu entleeren und das Gerippe auseinanderzunehmen. Der Zustrom der Neugierigen nach der Unfallstelle ist enorm. Militär ist aus Diez hier eingetroffen und hat die Absperrung mit übernommen.

\* Weilburg, 25. April. Der Zustand des Wracks des „Z II“ zeigt, daß der Hauptstoß bei der Strandung am Webersberg die Mitte des Schiffes getroffen hat, wobei dieselbe vollständig breitgedrückt wurde und infolgedessen durchgebrochen ist. Der abgebrochene Teil des Luftschiffes ist mit Ausnahme etlicher Verbiegungen in seinem Gerippe vollständig intakt geblieben, ebenso das hintere Teil, welches auf den Bäumen und auf dem Dach des Pavillons aufliegt. Unversehrt sind auch die beiden Gondeln mit Einschluß der Motore und Instrumente.

\* Posen, 25. April. Heute nachmittag gab die Frau des Zollaufsehers Oskar Popp auf ihren Ehemann mehrere Schüsse ab, die ihn sofort töteten. Hierauf richtete die Frau die Waffe gegen sich; auch sie war alsbald eine Leiche. Die Ursache der Tat ist nicht bekannt.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Innsbruck, 25. April. Das Alpen-dorf Favré unweit Lione (Südtirol) ist gestern nacht durch eine Feuersbrunst bis auf 2 Häuser eingeschert worden. Ueber 40 Häuser sind zerstört. Der Schaden ist bedeutend. 130 Familien sind obdachlos.

#### Frankreich.

\* Paris, 26. April. Zwischen den streikenden Bahnarbeitern von St. Denis und Polizei und Militär kam es zu heftigen Zusammenstößen.

\* Paris, 26. April. Der bei dem gestrigen Zusammenstoß mit der Polizei an der Bahn-

Sinn gekommen, so etwas Schreckliches zu tun?“

„Pflicht, meine liebe Pauline,“

„Pflicht! Um Gotteswillen fange nicht auch an, von Pflicht zu reden. Ernst —“ heiß erötend hielt sie inne, schüttelte ihre Locken zurück und fügte wichtig bei: „Du mußt all dies wieder aufgeben. Ich sage Dir, Du mußt.“

„Ich sehe, Du bist noch gerade so wild und unbesonnen, wie früher,“ entgegnete Ursula, über ihren gebieterischen Ton lachend.

„Nein, ich bin entschieden nicht mehr das dumme Ding, für das Onkel Georg mich zu halten pflegte. Ich besitze mehr Verstand, als die Leute — Du vor allen — mir zutrauen. Ich weiß sehr gut, warum Du es Dir in Dein kluges Köpchen setztest, Lehrerin zu werden. Es widerstrebt Dir, meinen Platz in Onkel Georgs Heim und Herzen zu usurpieren, wie Du es ausdrücken würdest. Du brauchst keine so grimmige Miene zu machen, ich weiß ganz genau, daß es so ist. Aber ich bin kein armes, bedürftiges Wesen, für das Du sorgen müßtest. Meine Zukunft ist gesichert und nicht einen Cent von Onkel Georgs Vermögen werde ich annehmen, also laßst Du ruhig davon profitieren. Ich weiß auch, daß Du und Ma nicht gerade die besten Freunde waret, aber

linie von St. Denis durch einen Revolverbeschuß verwundete Streikende ist seinen Verletzungen erlegen. Die Syndikatsvereinigung hat gegen das Vorgehen der Polizei Verwahrung eingelegt.

#### Belgien.

\* Brüssel, 25. April. Die deutsche Abteilung der Weltausstellung ist heute nachmittag durch einen Empfang seitens des Reichskommissars Geh. Rat Albert und dem Vorsitzenden des deutschen Ausstellungs-komitees Komm. Rat Ravené offiziell eröffnet worden. Der Feier wohnten etwa 600 Gäste bei, unter ihnen als Vertreter der belgischen Regierung der Minister für Industrie und Arbeit, Hubert. Von deutscher Seite waren anwesend als Vertreter des Staatssekretärs des Innern Direktor im Reichsamt des Innern, Just; ferner der deutsche Gesandte v. Flotow. Nach dem Empfang, bei welchem keine Reden gehalten wurden, traten die Festteilnehmer einen Rundgang durch die deutsche Abteilung an.

#### England.

\* London, 25. April. Das Armeeluftschiff, welches bei Farnborough im Sturm zu einem Probeflug aufstieg, überschlug sich. Die Gaschülle ist geplatzt, das Gerippe zerbrochen.

#### Italien.

\* Neapel, 25. April. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen sind an Bord des Lloyd dampfers „Schleswig“ hier eingetroffen.

#### Rumänien.

\* Bukarest, 26. April. Eines der Bohr-löcher einer rumänisch-amerikanischen Gesellschaft brachte einen starken Ausbruch von Kohöl. Die umliegenden Felder sind von Kohöl überschwemmt.

#### Amerika.

\* New-York, 26. April. Zum Austauschprofessor in Berlin für 1911/12 wurde der Professor Paul Reinsch von der Universität in Wien ernannt.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 25. April. Die 2. Kammer trat heute in die Beratung der einzelnen Positionen des Forst- und Domänenbudgets ein. In der Debatte bildete unsere Waldwirtschaft die Hauptrolle. Es sprachen die Abgg. Duffner (Ztr.), Rebmann (nat.-lib.), Weißhaupt-Pfullendorf (Ztr.), Dr. Frank (Soz.) und Benedey (F. Vp.) Ministerialdirektor Tröger führte aus, daß die Forstverwaltung ihr Möglichstes tue, um die Erträge der Waldungen mehr und mehr zu steigern. Voraussetzung sei der Ausbau des Wegnetzes. Einer grundsätzlichen Herabsetzung der Umtriebszeit von 120 auf 100 Jahre stehen gewichtige Bedenken entgegen. Wir müssen auch auf die Interessen des Holz-

alles hat sich geändert, Ursula. Also mußt Du unbedingt diese gräßliche Idee von Selbstständigkeit und dergleichen wieder aufgeben.“

„Wie Du doch über Dinge plapperst, die Du nicht verstehst,“ lachte Ursula.

„Danke fürs Kompliment! Ich sage Dir, ich rede in vollem Ernst, Du mußt zu Onkel Georg zurückkommen.“

„Pauline, es ist mehr als zwecklos, von dieser Sache zu sprechen. Ich habe meinen Entschluß reiflich überlegt, ehe ich ihn zur Ausführung brachte, und bin noch genau derselben Ansicht, wie früher. Erzähle mir lieber, was Du in Europa gesehen hast.“

„Wie, hat Eugen Dir nicht über alles berichtet, was Dich interessieren könnte? Apropos, ich traf ihn gestern abend in einer Gesellschaft und sah, daß er dieser Metta Dupers eifrig den Hof machte. Wir waren alle gleichzeitig in Paris. Ich mag sie nicht leiden, sie ist eine unausstehliche Kokette, ohne Herz und Gemüt. Mir scheint, als ob sie Eugen zum besten habe.“

„Wie geht es mit Herrn Lacharts Gesundheit?“ erkundigte sich Ursula, um von dem ihr peinlichen Thema abzulenken.

„Leider sehr schlecht. Er sieht so schmal und bleich aus. Wir werden hier bleiben, bis Onkel Georg ihn für wohl genug erklärt, sich auf seine Plantage zu begeben.“ (F. f.)

handels und der Holzindustrie Rücksicht nehmen. Redner betonte schließlich die Notwendigkeit der Erhaltung der Waldeshönheit im Interesse des Touristenverkehrs und der Fremdenindustrie. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

### Bereins-Nachrichten.

Durlach, 26. April. Zu einer Abendunterhaltung hatte der „Liederkrantz“ Durlach auf Samstag den 23. ds. Mts. Einladung ergehen lassen. Obwohl der Zeitpunkt dieses Jahr etwas spät gewählt war, so zeigte es sich, daß der Liederkrantz seine alte Anziehungskraft nicht verloren hatte. Wurde doch die Abendunterhaltung so recht ein Familienabend in des Wortes vollster Bedeutung. Wenn vielleicht manche sich mit gemischten Gefühlen einfanden, sie wurden bald durch allgemeinen Frohsinn hungerissen und gezwungen, das saure Werktagsgesicht abzulegen und fröhlich zu sein mit den Fröhlichen. Wie aber die allgemeine Stimmung solche Wandlungen schon verursachte, so waren aber in noch höherem Maße die Darbietungen auf gesanglichem und theatralischem Gebiete die Ursache davon. Wie die Liedervorträge in gewohnter Weise korrekt durchgeführt wurden und allgemeinen Anklang fanden, so wirkten die beiden Einakter in humorvoller Weise auf die Zuhörer. Darstellerinnen und Darsteller hatten sich sehr gut in ihre Rollen eingelebt und wußten sie ebenso zur Geltung zu bringen. Der Dank der Zuhörer wurde deshalb auch in reichem Maße gespendet, möchten sich die Damen und Herren für gehabte Mühe dadurch entschädigt fühlen. Auch der Leitung des gesanglichen und derjenigen des theatralischen Teils, sowie der Klavierbegleitung sei hiermit der Dank ausgesprochen. Bis zur frühen Stunde wurden die Teilnehmer noch durch ein Tänzchen zusammengehalten und gingen sicher alle befriedigt nach Hause mit dem Wunsche, daß es auch beim Familienausflug im Juni und beim Gartenfest im Juli ebenso fröhlich und gemütlich sein möge.

### Zum Bericht der letzten Bürgerausschuhführung.

Dadurch, daß der Bericht über die Bürgerausschuhführung meist nur im Auszug gebracht werden konnte, sind Mißdeutungen nicht ausgeschlossen. Auf Wunsch lassen wir daher die Ausführungen des B. A. M. Flohr näher folgen:

Betr. der Kritik des Herrn Krieger, Cementbezug der Gemeinde von einem Bergbauener Lieferanten, führte Herr Flohr aus:

„Wir stehen auf dem Standpunkt, daß bei Lieferungen in erster Linie die einheimischen Geschäftsleute berücksichtigt werden. Andererseits sollte man aber auch erwarten, daß die Geschäftsleute der Stadt auch Preise machen, die der Billigkeit entsprechen, sonst kann man es der Stadtverwaltung nicht verdenken, wenn auch einmal ein auswärtiges Angebot berücksichtigt wird.“

Betr. der über eine Industrieherrin gemachten Bemerkung gab diese zu der Legendenbildung Anlaß, als ob die Industrieherrinnen einen Wollhandel mit Materialien betreiben

und dabei Geschäfte machen. Dies war weder der Sinn, noch die Absicht des Redners.

Betr. Beratung der zukünftigen Wasserbezugsordnung führte Herr Flohr aus: „Der vorgeschlagene Wasserbezugspreis von 20 S pro cbm würde eine sprunghafte Erhöhung des Wasserzinses bedeuten, die die Herren Hausbesitzer genau so auf die Mietschlägen würden, wie seinerzeit bei Eröffnung der Wasserleitung. Weil die Arbeiter als Mieter das genau wissen, verlangen sie, daß sich der Wasserzins nicht erhöht.“

### Grünwettersbach.

## Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2161. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Grünwettersbach belegenen, im Grundbuch von Grünwettersbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gesamtzugs zwischen Wilhelm Hattich, Steinhauer und Wirt in Grünwettersbach, und dessen Ehefrau Elisabetha geb. Herrmann eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

**Dienstag den 7. Juni 1910, vormittags 9 Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Grünwettersbach versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 29. März 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

**Montag den 23. Mai 1910, nachmittags 4 Uhr,**

in die Diensträume des Notariats geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

### Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Grünwettersbach Band 14 Heft 13 Bestandverzeichnis 1.	Schätzung.
1. Lgb. Nr. 467. 8 a 69 qm Ackerland im Bannholz	300.
2. Lgb. Nr. 2496. 10 a 79 qm Ackerland im Läng	250.
3. Lgb. Nr. 1807. 2 a 03 Gartenland im Reuth	100.
4. Lgb. Nr. 2183. 3 a 74 qm Wiese auf der Dorfweide	150.
5. Lgb. Nr. 1809. 1 a 78 qm Gartenland im Reuth	50.
6. Lgb. Nr. 1358. 8 a 01 qm Ackerland, 1 a 48 qm Wiese, zuj 9 a 49 qm im Rust	280.
7. Lgb. Nr. 223. 2 a 55 qm Hofraite im Ortsetter. Hierauf steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall und Scheuer nebst Schopjanbau	3500.
	zusammen 4630.

Durlach den 20. April 1910.

Großh. Notariat II als Vollstreckungsgericht:  
Burger.

**Schulentlassenes Mädchen** sucht sofort Stelle. Zu erfragen **Friedrichstraße 5, 2. Stock.**

Ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** tagsüber gesucht **Baselstraße 10, 1. St.**

**Mädchen-Gesuch.** Wegen Verheiratung meines Mädchens suche auf 1. Juni Ersth. Frau **Hugo Steinbrunn,** Hauptstraße 45.

**Jüngere Zuarbeiterin** sofort gesucht. Frau **Schmidt,** Schneiderin, Weingartenstraße 23.

Billig abzugeben ein neues **Deckbett.** Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Stroh** ist zu verkaufen. Näheres **Balmalienstraße 2, 2. St.**

**Heimarbeit für Einzieherinnen.** Wer macht zu Hause Polier- (Rund-) Bürsten bei guter Bezahlung. Offerten unter Nr. 148 an die Exped. d. Bl.

**Moltkestraße 28** sind 2 schöne Drei-Zimmerwohnungen m. Balkon, Küche, Veranda mit sämtlichem Zubehör auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen daselbst 4. Stock, links.

**2 schön möblierte Zimmer** sofort oder später zu vermieten **Villa Frohmüller, Turmberg 10.** Ebenfalls ist eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Gartenanteil zu vermieten.

**Leopoldstraße Nr. 9** ist der 2. Stock (6 Zimmer) mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Einzusehen 3-5 Uhr. Näheres daselbst (Cinaana Sophienstraße).

Eine Wohnung von 1 Zimmer samt Zubehör ist zu vermieten **Adlerstraße 14.**

**Württembergische**  
**Chauffeur-**  
Fachschule Stuttgart, Silberstr. 63  
anerkannt leistungs-  
fähigste Anstalt der  
Welt, bildet jeder  
Standes zu tüchtigen  
Chauffeurs a. S. —  
Eintritt jederzeit. Kostenlose Stellenvermittlung.

**Kinderwagen,** ein noch neuer, verkauft **Gröhingerstraße 36, 2. St.**

**Holz und Wellen** sind zu verkaufen **Aue, Waldhornstraße 57.**

**Freibank.** Morgen früh wird **frisches Schweinefleisch** ausgehauen.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, an ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten **Mittelstraße 7.**

Eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort und eine 3-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Moltkestr. 8, 4. St. rechts,** oder bei **Joh. Bortoluzzi, Karlsruhe, Weilchenstraße 7.**

Ein großes **unmöbliertes Zimmer** mit schöner Aussicht ist zu vermieten **Baselstraße 8.**

**Laden mit Wohnung zu vermieten.**  
**Werderstraße Nr. 5** ist ein Laden mit Einrichtung für ein Spezereiwaren-Geschäft, 3 Zimmern, Küche, 1 Mansarde und 2 Kellern zum Preise von **Mk. 580.—** zu vermieten. Das Warenlager kann mit übernommen werden. Näheres zu erfragen bei **Hammer & Helbling, Karlsruhe, Kaiserstraße 155.**

**Mansardenzimmer,** gut möbliert, in besserem Hause zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Herrschaftswohnung,** 6-8 Zimmer mit Zubehör, auf sofort oder spätestens 1. Juli zu mieten gesucht. Gut detaillierte Angebote unter Nr. 150 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schön möbl. gr. **Zimmer,** gegenüber der Kaserne, sofort zu vermieten.

**Leopoldstraße 5, 1. St.**  
**5-Zimmer-Wohnung** in schöner Lage mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 10, parterre.**

**Camembert Käse**  
**Emmentaler** in vorzügl. Qualität  
**Edamer**  
**Limburger**  
**feinste Tafelbutter**  
**„ Kochbutter**  
**prima Siede-**  
**„ Koch-** **Eier**  
**„ Trink-**  
empfeht zu soliden Preisen  
**Karl Zoller,**  
Telephon 182 — Mittelstr. 10.

**Adolf Lang**  
*Jahresabschluss*  
 Durlach, Hauptstr. 76.

Am Montag den 2. Mai beginnen  
**Unterrichtskurse**  
 zur Weiterbildung von Personen  
 jeden Standes zu tüchtigen  
**Bürobeamten.**

Gründliche Ausbildung in  
 kürzester Zeit, je nach Ver-  
 anlassung des Schülers.

**Mässiges Honorar.**

Anwärtige erhalten  
 Schüler - Fahrkarten.

**Kostenloser**  
**Stellennachweis**  
 für meine Schüler.

(Tüchtige Stenotypistinnen und  
 Buchhalterinnen sind immer  
 gesucht.)

**Einzelkurse**  
 in kaufmännischen Lehrfächern  
 wie

**Schön-**  
**Schnellschreiben**  
**Maschinenschreiben**  
**Stenographie**  
**Rechnen**  
**Buchführung**  
**Correspondenz**  
**Kontorformular-**  
**lehre u.s.w.**  
 können jederzeit begonnen werden.

## Reform- dünger

führt dem Erdbreichungs-  
 reren Gegend die fehlende Stoffe  
 zu und wolle niemand  
 veräumen, die Pflanzen,  
 Getreide und insbesondere  
 die Kartoffeln damit zu  
 düngen.

Erhältlich bei

**Luger u. Filialen.**

**Mannheimer**

**Maimarkt-Lotterie.**

Ziehung 4. Mai 1910 von  
**Mk. 50000** bar  
 darunter Haupttreffer von **Mk. 6000**,  
**3500, 1500, 14 à 1000** etc., sowie  
 mittlere Gewinne von **Mk. 25000**  
 B. zuf. unt. klein. Abzug mit **Bar-**  
**geld** sofort auszahlsbar. Lose  
 à 1 Mk., 11 St. 10 Mk. erhältlich von

**Carl Götz,**

Bankgeschäft, Karlsruhe.

**Ein Kinderwagen**

(Sitz- und Liegewagen), gut erhalten,  
 ist zu verkaufen  
 Moltkestr. 7 III, rechts.

**Mostansak**

für 150 Ltr. ausreichend 3 20 u. 4.  
 50 " 1.25 u. 1.50  
 Adler-Drogerie Aug. Peter.

## Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute früh 7,5 Uhr verschied meine liebe  
 Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Schwieger-  
 mutter, Großmutter und Tante

**Adelheid Bahm,**

geb. Isenmann,

im Alter von nahezu 79 Jahren.

Durlach den 26. April 1910.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

**Franz Bahm sen.**

**Franz Bahm jr.**

**Frieda Bahm,** geb. Müller.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. April, vor-  
 mittags 10 Uhr, statt.



**Um Irrungen zu vermeiden,**

teile ich einer geehrten hiesigen und aus-

wärtigen Einwohnerschaft mit, daß die

**Mineralwasserfabrik,**

**Holz- und Kohlen-Handlung**

von der Bahnhofstraße Nr. 1 nach Herrenstraße Nr. 16 verlegt  
 worden ist.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in **Kohlen** zu Sommer-  
 preisen. Bestellungen werden entgegen genommen bei

**W. Bohner, Auerstraße 7,**

**Ing. Jos Baumgärtner,**

Wohnung Herrenstr. 16.

Telephon 119.

## Buchdruckerei

Durlacher Handelsdruckerei Otto Becker

Hauptstrasse 76a, neben der Schule

empfiehlt sich zur Anfertigung aller

**Familien- und Vereinsdrucksachen**

bei mässigen Preisen und allerschnellster Lieferung.

## Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Durlach und Umgebung mache ich  
 die höflichste Mitteilung, daß sich mein Geschäft von heute ab  
**Schloßstraße Nr. 1 (Eingang Schwänenstraße)**  
 vis-à-vis der Kaserne — befindet.

**Arbeit nach Maß wird bei  
 mir prompt ausgeführt.**

Jede Arbeit wird bei mir auf jede gewünschte Art (genäht oder  
 holzgenagelt) sofort ausgeführt und lasse die Ware auf Verlangen  
 abholen und zurückbringen. Um geneigten Zuspruch bittet  
 Achtungsvoll

**Johann Welte, Schuhmacherei-Maßgeschäft,**  
 Durlach, Schloßstr., Eingang Schwänenstr.



## Jetzt

ist die günstigste Zeit sich einen Haustrunk herzustellen,  
 der **Oberbadische Mostansak** hat sich ungemein rasch  
 große Beliebtheit errungen, der Liter dieses vorzägl. Hausr-  
 trunkes stellt sich auf 6-7 Pfg. Zu haben bei:

**E. Dörmann,** Drogerie, Durlach,  
 Küfermeister **Hofmann,** Grödingen,  
 Küfermeister **Doll,** Bergshausen,  
 Kaufmann **K. Wenz,** Söllingen,  
 Kaufmann **Josef Kunz,** Stupferich.

Weitere Niederlagen werden errichtet durch den Engros-  
 Vertrieb: **Robert Ruf,** Ettlingen.

## Badeanstalt Kapellenstrasse 64 Karlsruhe.

1 Wannenbad mit Wasch 40 S

Abonnement: 5 Bäder 1,80 Mk

10 " 3,50 "

Zur gefälligen Benützung bestens empfohlen.

**K. Fessler.**

## Liederkrantz Durlach.

Wegen des Herrenausflugs am  
 5. Mai bitten wir zur Singstunde  
 am Donnerstag den 28. April um  
 vollzähliges Erscheinen (betr. der  
 Lieder).

Zugleich eruchen wir diejenigen,  
 welche sich noch nicht angemeldet  
 haben, aber sich am Ausflug be-  
 teiligen wollen, bis spätestens diesen  
 Donnerstag um gest. Vormerkung.  
 Ausflug wie folgt: Eisenbahn-  
 fahrt ab hier 5<sup>30</sup> vorm. bis Som-  
 merau, von da in herrlicher Fuß-  
 tour nach Triberg, wo für gute  
 Unterkunft und Unterhaltung ge-  
 sorgt ist. Fahrgehd hin und zu-  
 rück einschl. Sitzzug 6,30 Mk, Mit-  
 tagessen 2 Mk.

Der Vorstand.

**Dr. Soldans**

**Sommersprossen-Cream**

allein echt zu haben in der  
**Adlerdrogerie Aug. Peter.**



Die höchsten Preise  
 erzielen Sie für Schweine, die Hardungs-  
 Futtertalt Marke B täglich ins Futter  
 bekommen. Kosten nur ca. 1 Pfg. pro  
 Tag. Echt zu haben bei:

**W. Koch, Durlach, Moltkestr. 15.**

Frühgeflochtene

**Spargeln**

sind täglich zu haben zum billigsten  
 Tagespreis bei

**Frau Bauer, Mühlstraße 4.**

**Dickrüben.**

40 Zentner, sind zu verkaufen  
**Adlerstraße 14.**

## Bodenlacke

in allen Farben, 45 Pfg.  
 per Pfund von 45 an.

Adler-Drogerie August Peter.

**5 Mark** am Samstag abend  
 von Moltke- bis Haupt-  
 strasse verloren. Gegen Belohnung  
 bitte abgeben Moltkestr. 11, 2. St. 1.

Stadt Durlach.

**Standesbuchs-Auszüge.**

Schoren:

19. April: Alara Emilie Frida, Bat. Karl  
 Friedrich Müller, Eisenreber.  
 21. " Alara, Bat. Wilhelm Rudolf  
 Koller, Mechaniker.  
 21. " Frida, Bat. Emil Fritz, Tag-  
 löhner.

Eheschließung:

23. April: Ludwig Rehm von Bernsbach,  
 Bäcker, und Adeline Flad  
 von hier.  
 23. " Karl Faas von Stein, Amt  
 Bretten, Goldarbeiter, und  
 Karoline Heß von Königs-  
 bad.  
 23. " Jakob Friedrich Badershauser  
 von hier, Bahnarbeiter, und  
 Anna Maria Hank von  
 Hohenwettersbach.  
 23. " Gustav Adolf Mohr, Schlosser,  
 und Frida Rittershofer,  
 beide von hier.

Schorben:

23. April: Anna Maria geb. Förger, Witwe  
 des Müllers Josef Gräfer,  
 75½ Jahre alt.

**Voraussichtliche Witterung am 27. April:**  
 Wechselnde Bewölkung, meist trocken,  
 etwas wärmer.